

Studie: Forderung nach klugen, politischen Maßnahmen

Klima- und Umweltschutz sind der NÖ Industrie ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund wurde eine Studie in Auftrag gegeben, um die heimischen Wertschöpfungsketten zu prüfen.

13.09.2021, 14:53



© WKO

Über ein Jahr lang untersuchten die Autoren des Instituts für industrielle Ökologie (IÖ) und des Industriegewerkschaftlichen Instituts (IWI) vor dem Hintergrund internationaler Verwerfungen durch Covid-19 und der klima- und umweltpolitischen Herausforderungen in Europa, wie die Resilienz heimischer Produktionsketten gestärkt werden kann.

Zusammenfassend kommt die Studie zum Schluss, dass heimische Wertschöpfungsketten besser als erwartet auf internationale Krisen und Unwägbarkeiten vorbereitet sind. Der anstehende Strukturwandel in der Produktionswirtschaft, ausgehend von Klima- und Umweltzielen, birgt jedoch Risiken für die Resilienz der untersuchten Branchen. Diese Risiken können durch kluge politische Maßnahmen minimiert oder sogar zur Gänze abgewendet werden.

Damit wirtschaftliche Vorteile, gesellschaftliche Vorteile und Klima-Vorteile aus zukünftigen Entwicklungen tatsächlich genutzt werden können, sind systematische Folgenabschätzungen auf Basis von Lebenszyklus-Analysen unersetzbar.

Die Studie climAresilienz liefert dazu methodische Vorschläge, praktische Werkzeuge und Handlungsempfehlungen, die gemeinsam mit ExpertInnen aus der heimischen Industrie entwickelt wurden.

Die Studie zeigt Ansätze für die Zukunft:

- + Viel F&E ist nötig, um am Ball zu bleiben

- + Rechtliche „Sandbox“-Lösungen bis zur Marktreife von Produkten
- + Unternehmen müssen die Möglichkeit haben, mit heutigen Produkten die Transformation zu finanzieren – dazu sind Gewinne nötig. EU Taxonomie Regeln dürfen keinesfalls den gesunden Unternehmen das Wasser abgraben.
- + Lohnnebenkostensenkung hat höchste Priorität, um personellen und finanziellen Spielraum für F&E zu schaffen.
- + Beseitigung von Zöllen, Transporthindernissen und Handelshemmnissen sind für österreichische Exporte von großer Dringlichkeit.

Eine Kurzfassung ist zum Download verfügbar und enthält neben standortpolitischen Empfehlungen auch Berechnungen, über künftige Szenarien.

Zu bestellen unter: bsi@wko.at

Das könnte Sie auch interessieren



„In den letzten zehn Jahren nahm die Anzahl an Attacken stark zu.“

Wolfgang Ecker
Präsident der
Wirtschaftskammer NÖ

Ingeborg Dockner
Spartenobfrau
Information und Consulting

Cybersecurity-Förderung für kleine und mittlere Betriebe

Mit 1. April 2022 startet das [austria wirtschaftsservice \(aws\)](#) mit [KMU.Cybersecurity](#) eine neue Förderschiene, um bei Digitalisierungsprojekten im Bereich Cybersecurity zu unterstützen. „In den letzten zehn Jahren nahm die Anzahl an Attacken stark zu. Auch der Ukraine-Krieg erhöhte die Bedrohungslage für Niederösterreichs Unternehmen“, so NÖ Spartenobfrau Information und Consulting, Ingeborg Dockner, und Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker. [➔ mehr](#)



Industrie 4.0: Smarte Fabriken brauchen top ausgebildete Fachkräfte

Spartenobmann Industrie NÖ Helmut Schwarzl: „Lehre im Zeichen der Digitalisierung und Vernetzung bietet optimale Karrierechancen für die Fachkräfte von morgen. Unsere Lehrlinge sind Zukunftsgestalter.“ [➔ mehr](#)



Chemie On Tour: „Von Apfelsäure bis Zimtaldehyd“

Der Fachgruppe Chemische Industrie der WKNÖ sponsert Vorführungen von „Chemie On Tour“ in niederösterreichischen Mittelschulen, um Jugendliche für Naturwissenschaften zu begeistern.

➤ mehr